

## Heine, Heinrich: Rhampsenit (1826)

1     Als der König Rhampsenit  
2     Eintrat in die goldne Halle  
3     Seiner Tochter, lachte diese,  
4     Lachten ihre Zofen alle.

5     Auch die Schwarzen, die Eunuchen,  
6     Stimmten lachend ein, es lachten  
7     Selbst die Mumien, selbst die Sphixe,  
8     Daß sie schier zu bersten dachten.

9     Die Prinzessin sprach: »Ich glaubte  
10    Schon, den Schatzdieb zu erfassen,  
11    Der hat aber einen toten  
12    Arm in meiner Hand gelassen.

13    Jetzt begreif ich, wie der Schatzdieb  
14    Dringt in deine Schatzhauskammern,  
15    Und die Schätze dir entwendet,  
16    Trotz den Schlössern, Riegeln, Kammern.

17    Einen Zauberschlüssel hat er,  
18    Der erschließet allerorten  
19    Jede Türe, widerstehen  
20    Können nicht die stärksten Pforten.

21    Ich bin keine starke Pforte,  
22    Und ich hab nicht widerstanden,  
23    Schätzehütend diese Nacht  
24    Kam ein Schätzlein mir abhanden.«

25    So sprach lachend die Prinzessin,  
26    Und sie tänzelt im Gemache,  
27    Und die Zofen und Eunuchen

28 Hoben wieder ihre Lache.  
29 An demselben Tag ganz Memphis  
30 Lachte, selbst die Krokodile  
31 Reckten lachend ihre Häupter  
32 Aus dem schlammig gelben Nile,  
33 Als sie Trommelschlag vernahmen  
34 Und sie hörten an dem Ufer  
35 Folgendes Reskript verlesen  
36 Von dem Kanzeleiausruber:  
37 »rhampsenit, von Gottes Gnaden  
38 König zu und in Ägypten,  
39 Wir entbieten Gruß und Freundschaft  
40 Unsern Vielgetreun und Liebden.  
41 In der Nacht vom dritten zu dem  
42 Vierten Junius des Jahres  
43 Dreizehnhundertvierundzwanzig  
44 Vor Christi Geburt, da war es,  
45 Daß ein Dieb aus unserm Schatzhaus  
46 Eine Menge von Juwelen  
47 Uns entwendet; es gelang ihm,  
48 Uns auch später zu bestehlen.  
49 Zur Ermittelung des Täters  
50 Ließen schlafen wir die Tochter  
51 Bei den Schätzen – doch auch jene  
52 Zu bestehlen schlau vermocht er.  
53 Um zu steuern solchem Diebstahl  
54 Und zu gleicher Zeit dem Diebe  
55 Unsre Sympathie zu zeigen,

56 Unsre Ehrfurcht, unsre Liebe,  
57 Wollen wir ihm zur Gemahlin  
58 Unsre einz'ge Tochter geben  
59 Und ihn auch als Thronnachfolger  
60 In den Fürstenstand erheben.

61 Sintemal uns die Adresse  
62 Unsres Eidams noch zur Stunde  
63 Unbekannt, soll dies Reskript ihm  
64 Bringen Unserer Gnade Kunde.

65 So geschehn den dritten Jänner  
66 Dreizehnhundertzwanzigsechs  
67 Vor Christi Geburt. – Signieret  
68 Von Uns: Rhampsenitus Rex.«

69 Rhampsenit hat Wort gehalten,  
70 Nahm den Dieb zum Schwiegersohne,  
71 Und nach seinem Tode erbte  
72 Auch der Dieb Ägyptens Krone.

73 Er regierte wie die andern,  
74 Schützte Handel und Talente;  
75 Wenig, heißt es, ward gestohlen  
76 Unter seinem Regemente.

(Textopus: Rhampsenit. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/34888>)